

Wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll

Umweltminister Jost kam zum Feldtag mit der Durchwachsenen Silphie nach St. Wendel. Die Pflanze hat einige Vorteile zu bieten.

VON RALF MOHR

ST. WENDEL Seit fünf Jahren wird im Landkreis St. Wendel die Durchwachsene Silphie angebaut. Es handelt sich dabei um eine in Nordamerika beheimatete Pflanzensorte aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Die Durchwachsene Silphie (*Silphium perfoliatum*) ist eine ausdauernde und mehrjährige Pflanze. Sie unterscheidet sie nicht nur dadurch ganz erheblich vom einjährigen Mais, der zurzeit die vorherrschende Pflanze zum Betrieb von Biogasanlagen ist. Während eines Feldtages besuchte Umweltminister Reinhold Jost (SPD) den Wendelinushof in St. Wendel,



So könnte eine nachhaltige Verpackung aus Fasern der Durchwachsenen Silphie aussehen. Ralf Brodmann von der Donau-Silphie hatte ein paar Beispielprodukte mitgebracht.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai
Daniel Bonenberger

um sich ein Bild von der vielfältigen Verwendbarkeit und den Einflüssen auf die Umwelt und die Agrarstruktur zu machen.

Getragen wird das Projekt von der Universität Trier, den Thünen-Instituten für Agrarklimaschutz und Biodiversität und dem Projektförderer, der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe in Zusammenarbeit mit dem Zukunfts-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land und dem Landkreis St. Wendel. In einem gut zweistündigen Rundgang, der auch zu einem in voller Blüte stehenden Testfeld führte, konnten sich der Minister und die Gäste an sechs Stationen die Biomassepotentiale, die Nutzungsmöglichkeiten, die ökologischen Leistungen und nicht zuletzt die wirtschaftlichen Aspekte des Anbaus der Durchwachsenen Silphie erläutern lassen.

Ein wesentlicher Gedanke beim Anbau der Durchwachsenen Silphie ist der Wechsel von einjährigen Kulturen zu Dauerkulturen. Im Gegensatz zum Mais beispielsweise als einjährige Kultur, kann die Durchwachsene Silphie bis zu 20 Jahre kultiviert werden. Es wird also nur einmal angepflanzt und die Pflanze regeneriert sich nach der Ernte wieder vollkommen selbst. Damit sollen nicht nur die Kosten relativiert werden, sondern auch aktiv etwas für den Klimaschutz getan werden ganz im Sinne eines emissionsfreien Landkreises St. Wendel. „96 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen des Saarlandes sind benachteiligtes Gebiet“, holte Umweltminister Jost aus. „Grob gerechnet 20 Millionen Euro haben die

saarländischen Landwirte pro Jahr weniger Ertrag als vergleichbare Regionen in Deutschland“, so der Minister. Weiter führte er aus, dass das Saarland mit 20 Prozent der Flächen Vorreiter im Bioanbau der Republik ist: „Nirgendwo ist mehr Bio als im Saarland.“ Daher sieht er auch gerade im Anbau der Durchwachsenen Silphie einen weiteren Baustein zu noch mehr Biodiversität und ökologischen Landbau.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Forschungsarbeiten der vergangenen Jahre in Abhängigkeit von Standort und Bodenverhältnissen zeigen, dass der Anbau der Durchwachsenen Silphie vielfältige Anforderungen hinsichtlich Boden- und Klimaschutz in der Landwirtschaft erfüllt. Sie kann somit einen Beitrag zur umweltverträglichen und nachhaltigen Landwirtschaft leisten.



Der Klimamanager des Landkreises, Michael Welter, erläutert an seinem Infostand die Bedeutung der Durchwachsenen Silphie für den Klimaschutz.



So sieht die Silphie aus. FOTOS: RALF MOHR



Das ist eine der möglichen Nutzungen der Durchwachsenen Silphie: Die Energiegewinnung wie hier auf dem Wendelinushof.